

Wo in Schutterwald Bauplätze entstehen

Zweite Änderung des Flächennutzungsplans

VON SANDRA BIEGERT

Schutterwald. Die zweite Änderung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Offenburg ist in einer Sondersitzung des Schutterwälder Gemeinderats vergangenen Mittwoch diskutiert worden. Neben der Ausweisung einer Fläche westlich von Langhurst zum Wohnbaugebiet und den Einlassungen von Langhurstern Bürgern (wir berichteten) sind auch zwei weitere Flächen thematisiert worden.

Der erste Beschluss, der von den Räten mit einer Gegenstimme mehrheitlich angenommen wurde, bezieht sich auf zwei Änderungsflächen. Die Erweiterungen des Wohngebiets Kirchfeld nach Osten und nach Süden sollen weiterhin aufgenommen werden. Die Wohnbaufläche östlich der Bahnhofstraße wird herausgenommen. In einem zweiten Beschluss wurde die Größe der Fläche zur Erweiterung des Gewerbegebiets „Die Waide“ geklärt und bei einer Enthaltung beschlossen.

Bürgermeister Martin Holschuh erklärte auf OT-Anfrage das weitere geplante Verfahren. So soll über die zweite Änderung des Flächennutzungsplans in einer Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Verwaltungsgemeinschaft Offenburg am 19. Oktober entschieden werden. Der Verwaltungsgemeinschaft gehören neben der Stadt Offenburg auch die Gemeinden Durbach, Hohberg, Ortenberg und Schutterwald an. Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt die beabsichtigte städtebauliche und landschaftliche Entwicklung dar und zeigt die Art der Bodennutzung auf.

Der Schutterwälder Gemeinderat wird sich laut Holschuh nach der Sommerpause mit der Vorbereitung zum Satzungsbeschluss der zweiten FNP-Änderung befassen. Vorher muss die Stadtplanung Offenburg gemeinsam mit der Gemeinde Schutterwald aber noch die Einwände der Langhurster Bürger aufarbeiten und einzelne Punkte abwägen. Von Langhurstern Anwohnern gingen im Zuge der Offenlage ausführliche Stellungnahmen ein, weshalb eine Fläche westlich von Langhurst vom südlichen Ortsrand bis in Höhe Erlenweg nicht zur Wohnbebauung in den FNP eingehen soll.

„Gegebenenfalls sind weitere Untersuchungen erforderlich“, sagte Holschuh. Einer der Einwände der Langhurster bezog sich beispielsweise auf einen Höhenunterschied von etwa zwei Metern zum geplanten neuen Baugebiet, was geprüft werden müsse.

Enorm lange Zeiträume

Wenn die Fläche westlich von Langhurst in den FNP als Wohnbaugebiet aufgenommen wird, bedeutet das laut Holschuh aber nicht, dass dort auch sofort Bauplätze ausgewiesen werden könnten. „Bis fertiges Bauland entsteht, können enorm lange Zeiträume vergehen“, so der Bürgermeister. Zunächst habe die Gemeinde noch freie Bauplätze im Baugebiet „Obere Meierbündt“. Erst wenn diese weitestgehend zugewiesen sind, würde man in ein Bebauungsplanverfahren einsteigen. Dann müssten auch erst noch Umweltprüfungen erfolgen, auch Ausgleichsmaßnahmen müssen dann zuerst vorgenommen werden.